

***„Am Abend, da es kühle war, ward Adams Fallen offenbar.  
Am Abend drücket ihn der Heiland nieder.  
Am Abend kam die Taube wieder, und trug ein Öl-Blatt in dem Munde.  
O schöne Zeit!  
O Abendstunde!“***

*(Christian Friedrich Henrici, gen. Picander, Bass-Rezitativ aus der  
Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach, Nr. 74,)*

Liebe Leserin und lieber Leser

wenn Sie sich festlegen müssten: Welche Tageszeit ist Ihnen die Liebste? Der frühe Morgen? Der anbrechende Tag? Die helle Mittagssonne? Die Abenddämmerung? – oder vielleicht sogar die finstere Nacht?

Ich könnte mir denken, dass nicht Wenige den Abend als ihren persönlichen Favoriten angeben würden. Immerhin reden wir nicht ohne Grund vom „Feier-Abend“ – für die meisten bedeutet der Abend das Ende der täglichen Arbeit, der Hektik und der Mühen des Tages. Abends wird es meist ruhiger, man kommt selbst zur Ruhe, ja hin und wieder scheint sogar der Abend die friedlichste Zeit des Tages zu sein.

Das wurde aber nicht zu allen Zeiten so empfunden: Als es noch keine elektrische Beleuchtung gab, bedeutete der Abend zunächst einmal das Weichen des Lichtes und das Hereinbrechen der Finsternis. In Zeiten, in denen die nächtliche Finsternis nur durch Kerzen oder bestenfalls Fackeln erleuchtet werden konnte, stand die Nacht für alles Bedrohliche, für Überfälle, Hausbrände, auch Seuchen, die „über Nacht“ kamen (!) – und für den Tod.

Und der Abend macht jeden Tag immer wieder deutlich, wie nahe uns diese „dunklen“ Seiten unseres Erdenlebens sind, mit dem Abend kam – und kommt! - für viele Menschen immer wieder auch die Angst. Es ist von daher kein Zufall, dass in vielen alten Abendliedern, die uns überliefert sind, ausdrücklich um Schutz vor „Schrecken, Angst und Feuersnot“ (so in EG 467 „Hinunter ist der Sonne Schein) gebeten wird und zugleich in alten Morgenliedern, Gott dafür gedankt wird, dass in der vergangenen Nacht „*Feuerflammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns gefressen*“ und „*Dieb und Räuber*

*unser Gut und Leiber nicht angetast' und grausamlich verletztet“* haben (EG 447 „Lobet den Herren, alle, die ihn ehren“).

Umso erstaunlicher ist jener obenstehende Text aus der Matthäuspassion von J. S. Bach, also aus einer Zeit, in der der Abend für die meisten Menschen immer noch eher eine Zeit der Furcht und des langsamen Hereinbrechens des Dunklen und Bösen war. Und diese doch für viele Menschen damals so bedrohliche Zeit wird hier als **„schöne Zeit“** besungen!

Dies geschieht bei Bach und seinem Textdichter Picander mit einem kleinen Streifzug durch die Bibel: Mit **„Adams Fallen“** ist der sog. „Sünden Fall“ im Paradies gemeint. Durch die *„Erkenntnis von Gut und Böse“*, die das Essen der Früchte vom „verbotenen Baum“ zur Folge hatte, haben das Böse und auch der Tod – so die Aussage dieser Geschichte – überhaupt erst einen Platz in dieser Welt bekommen. Es heißt im 3. Kapitel des Buches Genesis nun ganz ausdrücklich, dass Gott die Verfehlung Adams (und Evas) bei einem „Abendspaziergang“ bemerkt (*„...wie Gott im Garten ging, als der Tag kühl geworden war ...“* Gen 3, 8).

Dieser „Fall“ des ersten Menschenpaares wird nun durch Jesu Tod **„niedergedrückt“**, aufgehoben – letztlich ist das Böse und auch der Tod schon im Moment des Sterbens Jesu besiegt. Nach den biblischen Berichten stirbt Jesus *„um die neunte Stunde“* (Matthäus 27, 46) – dies bedeutet nach unserer heutigen Uhrzeit um 15 Uhr nachmittags.

Dann heißt es aber ausdrücklich: **„Am Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef“** (Matthäus 27, 57), der das Grab für Jesus zur Verfügung stellt – die Grablegung Jesu findet also in den Abendstunden statt. Und genau an dieser Stelle platzieren Bach und Picander in der Matthäuspassion jenen „Lobgesang an den Abend“ als Bass-Rezitativ.

Dabei spielt der Text auch noch auf eine andere Bibelstelle an, die uns an diesem ganz außergewöhnlichen Karfreitag 2020 vielleicht besonders berührt - auf die Erzählung von der Sintflut: Nachdem Noah schon vergeblich Raben und auch eine Taube ausgesandt hatte, um zu erkunden, ob die globale Sintflut ihren „Peak“, ihren Höhepunkt, überschritten hat, die Wasser zurückgegangen sind, „Lockerungen“ der „starken Einschränkungen“ in Aussicht stehen – da kehrt schließlich *„um die Abendzeit“* (Gen 8, 11) die Taube wieder, *„die hatte*

*ein Öl-Blatt in ihrem Schnabel“* (ebd.) und Noah wusste: Noch ist die Flut nicht vorbei, noch gibt es in dieser Welt vieles, was uns Angst macht, Leiden und Tod – aber es ist „Land in Sicht“, es gibt Hoffnung und neue Perspektiven, die Flut wird zurückgehen und schließlich völlig weichen, das Leben wird sich gegen den Tod durchsetzen!

Diese Situation des Noah in der Abendstunde im Angesicht der Taube – wir können sie durchaus mit unserer derzeitigen Situation in der globalen Corona-Pandemie vergleichen: Noch ist das Virus wirksam, das wie eine Flut über die Welt hereingebrochen ist, das uns in unseren Wohnungen wie in der Arche Noah ausharren lässt, und von dem wir noch nicht wissen, wie lange und auf welche Weise es unser Leben noch so stark beeinträchtigen wird.

Aber die „Taube mit dem Öl-Blatt“ ist schon da, gerade am „Abend“, wenn es, unabhängig von der aktuellen Tageszeit, in uns und unseren Gedanken „dunkel“ wird. Es gibt schon jetzt die begründete Hoffnung, dass sich das Leben durchsetzen wird und dass nicht das, was uns Angst macht, siegen wird, sondern eigentlich schon besiegt ist.

Dies ist die grundsätzliche Botschaft von Karfreitag: Auch wenn am Kreuz von Golgatha das Böse, die Gewalt und der Tod scheinbar gerade einen großen Triumph gefeiert haben, sie sind genau in diesem Moment besiegt worden! Zwar können wir in dieser Welt uns immer wieder auch von Gott verlassen fühlen – und dürfen dies dann auch herausschreien, so wie es Jesus am Kreuz mit dem Beginn von Psalm 22 ja auch getan hat: *„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“* (Matthäus 27, 46)

Aber dieser Schrei war und ist nicht vergeblich! Jesus wurde erhört, durch seinen Tod haben auch wir die Hoffnung und die Perspektive auf Leben und Lebendigkeit, weit über den Tod und alle Todesmächte hinaus – auf den Karfreitag-Abend folgt unvermeidlich der Oster-Morgen! Die Taube mit dem Öl-Blatt im Schnabel ist schon bei uns!

***„Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht, denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.“***

So geht es in jenem „Abendgesang“ bei Bach und Picander weiter, mit diesem Satz ist eigentlich die ganze Botschaft von Karfreitag zusammengefasst.

Aber schließlich setzen Bach und Picander in der Matthäuspassion noch „Einen drauf“: Im Anschluss an das Bass-Rezitativ mit der „Ode an den Abend“, also im eigentlich traurigsten Moment der gesamten Passionserzählung – der Grablegung Jesu - , folgt nun eine der schwungvollsten, tänzerischsten und fröhlichsten Arien, die Bach je geschrieben hat: Im 12/8-Takt, in Form einer „Gigue“ – das ist ein besonders fröhlicher und schwungvoller Tanz in der Barockzeit – lässt Bach hier nun die Musik aufleben – so wird musikalisch aus diesem eigentlich doch so traurigen Karfreitag-Abend ein wirklicher „Feier-Abend“, wenn nicht schon ein Oster-Morgen!

Und in Picanders Text wird deutlich: Wenn wir uns bzw. unser „**Herze**“ zum „**Grab**“ Jesu werden lassen, Jesus bei uns einziehen und seine „**süße Ruhe haben**“ kann, dann können uns Tod und Finsternis, dann kann uns alles, was uns in dieser Welt Angst macht, nicht mehr kleinhalten und niederdrücken! Sondern wir haben Grund zum zwar besonnenen und vernünftigen, aber zugleich auch zum hoffnungsvollen, lebensfördernden und lebendigen Handeln! Es wird nicht vergeblich sein – dies ist die Botschaft des Karfreitags, auch und gerade im Jahr 2020!

**„Mache dich, mein Herze rein,  
ich will Jesum selbst begraben,  
denn er soll nunmehr in mir  
seine süße Ruhe haben.  
Welt, geh aus,  
lass Jesum ein!“**

*(Christian Friedrich Henrici, gen. Picander, Bassarie aus der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach, Nr. 75)*

Ich wünsche Ihnen allen einen aufbauenden und gesegneten Karfreitag!

Ihr Pfarrer David Schnell

*Sie können Rezitativ und Arie hören, z. B. unter:*

<https://www.youtube.com/watch?v=nX7zQPMicqM>

und

<https://www.youtube.com/watch?v=9sZqnrYYOm4>